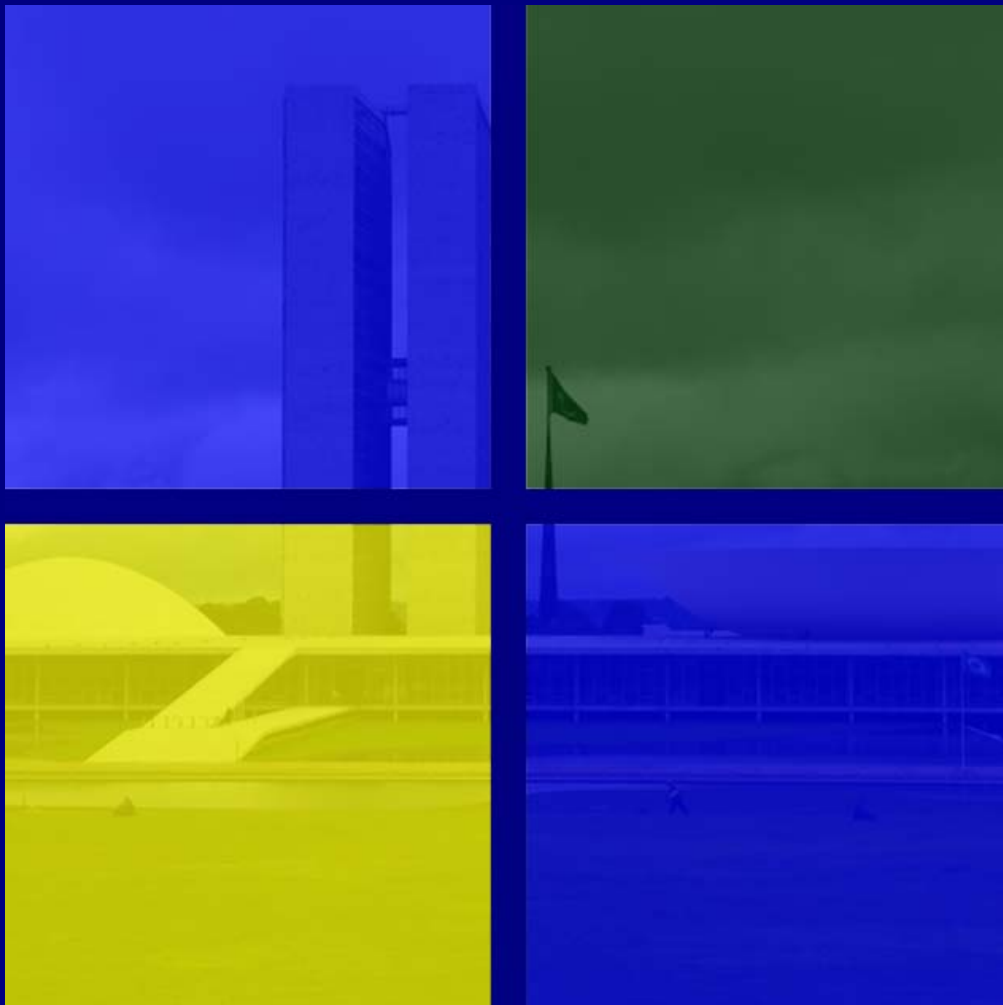




Parteienkatalog Brasilien

2012



Überblick über das brasilianische Wahl- und
Parteiensystem im Jahr der Kommunalwahlen



Konrad
Adenauer
Stiftung

50 JAHRE ZUSAMMENARBEIT WELTWEIT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. | Länderprojekt Brasilien

Rua Guilhermina Guinle, 163
Botafogo | Rio de Janeiro | RJ
22270-060 | Brasilien

Tel. +55 21 2220 5441 | Fax +55 21 2220 5448

Adenauer-Brasil@kas.de

www.kas.de/brasilien | facebook.com/KAS.Brasil | twitter.com/#!/KASBrasil

Inhalt

Einleitung.....	4
Das Wahlsystem	5
Das Parteiensystem	6
Die politische Reform.....	7
Wichtige Parteien	8
Partido do Movimento Democrático Brasileiro	8
Partido dos Trabalhadores	9
Partido da Social Democracia Brasileira	10
Partido Social Democrático	11
Democratas	12
Partido Socialista Brasileira.....	13
Partido da República.....	14
Partido Progressista Brasileiro.....	15
Partido Trabalhista Brasileiro	16
Partido Democrático Trabalhista	17
Partido Comunista do Brasil.....	18
Partido Social Cristão.....	19
Partido Verde	20
Partido Popular Socialista	21
Partido Republicano Brasileiro	22
Partido Trabalhista Cristão	23
Partido da Mobilização Nacional.....	23
Partido Socialismo e Liberdade.....	24
Partido Humanista da Solidariedade.....	25
Partido Trabalhista do Brasil	25
Partido Socialista dos Trabalhadores Unificados	26
Kandidaten auf das Amt des Bürgermeisters in den Hauptstädten	27

Einleitung

Am 7. Oktober 2012 werden in Brasilien Kommunalwahlen stattfinden. In 5.568 Gemeinden werden die Bürgermeister, stellvertretenden Bürgermeister sowie die Gemeinderäte für die nächsten vier Jahre bestimmt. In Städten mit mehr als 200.000 Einwohnern kann es zu einer Stichwahl am 28. Oktober kommen. Der zweite Wahlgang ist erforderlich, wenn keiner der Kandidaten mindestens die Hälfte der gültigen Stimmen erhält.

Landesweit werden über 56.800 Gemeinderäte gewählt. Die Größe der Stadtparlamente hängt von der Anzahl Einwohner ab. Sie beträgt mindestens neun und maximal 55 Volksvertreter.

Zugelassen sind nur Parteien, die sich mindestens ein Jahr vor der Wahl registriert hatten. Zum 5. Juli 2012 mussten sie ihre Kandidatinnen und Kandidaten ernennen, seit dem 6. Juli dürfen diese öffentlich Werbung für sich machen. Ausgenommen sind dabei Fernseh- und Radiowerbung. In diesen beiden Medien ist Wahlwerbung erst seit dem 21. August und nur bis zum 4. Oktober erlaubt. Dort, wo es zu einem zweiten Wahlgang kommt, wird die Frist verlängert.

Die Sendezeit für Fernseh- und Radiowerbung ist für die Parteien und deren Kandidaten kostenlos. Wie viel Sendezeit einer Partei zusteht wird nach einem Schlüssel errechnet, welcher sich nach der proportionalen Stärke der Parteien in den verschiedenen Parlamenten richtet. Das größte Gewicht hat dabei die Parteistärke im Nationalkongress.

29 Parteien nehmen an den Wahlen teil, zwei mehr als noch vor vier Jahren. Von den beiden neuen Parteien wird allerdings nur einer eine wichtige Rolle zukommen, der Partido Social Democrático (PSD), die im März 2011 gegründet wurde. Galionsfigur ist der amtierende Gouverneur des Bundesstaats São Paulo, Paulo Kassab. Viele Politiker, insbesondere aus den Reihen der Democratas (DEM), schlossen sich der neuen Partei an. Im Nationalkongress verfügt die PSD bereits über 50 Vertreter, darunter 2 Senatoren.

Große Bedeutung kommt den Wahlen in den Hauptstädten der Bundesstaaten zu, die mindestens regionale Zentren sind und einen Großteil der Wähler eines Bundesstaates umfassen. Besonders hervorgehoben sind die Wahlen in den größten Metropolen. In São Paulo bewirbt sich mit José Serra (PSDB) einer der bekanntesten brasilianischen Politiker um das Amt des Oberbürgermeisters. Er trat bereits zwei Mal als Kandidat bei Präsidentschaftswahlen an. Weitere Kandidaten für das Bürgermeisteramt in der größten Stadt des Landes sind unter anderen Celso Russomanno (PRB) und Fernando Haddad (PT). Nachdem Serra zu Beginn des Wahlkampfes in den Umfragen klar vorne lag, wurde er mittlerweile zur Überraschung vieler von Russomanno eingeholt.

In Rio de Janeiro, der zweitgrößten Stadt Brasiliens, hat der amtierende Oberbürgermeister Eduardo Paes (PMDB) gute Chancen auf eine weitere Amtszeit. Herausforderer sind unter anderen Marcelo Freixo (PSOL), Rodrigo Maia (DEM) und Otavio Leite (PSDB). Rio de Janeiro kommt vor allem wegen der anstehenden Großveranstaltungen eine hohe Aufmerksamkeit zu. Der Bürgermeister der kommenden vier Jahre wird beim Besuch des Papstes (2013), beim Finale der Fußball-Weltmeisterschaft (2014) wie auch bei den Olympischen Spielen (2016) auf der internationalen Bühne stehen und sich für höhere Ämter empfehlen können.

Weitere wichtige Zentren sind Belo Horizonte, Salvador, Porto Alegre, Curitiba und Recife.

Parteienkatalog Brasilien 2012

Da Brasília als Bundesdistrikt eine Sonderrolle zukommt, werden dort keine Kommunalwahlen abgehalten. Der Gouverneur des Distrito Federal nimmt zugleich die Funktionen eines Bürgermeisters wahr und wird stets bei den Gouverneurswahlen bestimmt.

Dieser Parteienkatalog gibt einen Überblick über das Wahlsystem und die wichtigsten brasilianischen Parteien sowie deren Kandidaten auf das Bürgermeisteramt in den Hauptstädten der 26 Bundesstaaten.

Das Wahlsystem

Für alle lese- und schreibkundigen Brasilianerinnen und Brasilianer zwischen 18 und 70 Jahren besteht in Brasilien eine Wahlpflicht. Analphabeten und über 70-jährige genießen ein Wahlrecht. Alle zwei Jahre werden die Wählerinnen und Wähler an die Urnen gerufen. Im Wechsel zu den Kommunalwahlen und zwei Jahre später zu den nationalen sowie den bundesstaatlichen Wahlen.

Auf nationaler Ebene werden der Präsident sowie die Mitglieder der beiden Kammern (Senat und Abgeordnetenversammlung) gewählt. Auf Ebene der Bundesstaaten die Gouverneure und Vize-Gouverneure sowie die Mitglieder der 27 Bundesstaaten-Parlamente. Dies sind die Parlamente der 26 Bundesstaaten und das des Bundesbezirks Brasília, in welchem keine Kommunalwahlen durchgeführt werden. Mit Ausnahme des Senats gilt für alle Mandate eine Amtszeit von vier Jahren. Senatoren sind für acht Jahre gewählt. Bei den Kommunalwahlen werden alle vier Jahre die Mitglieder der Gemeinderäte sowie die Bürgermeister und stellvertretenden Bürgermeister bestimmt.

Mischform bei Senatswahl

Der Präsident, die Mitglieder des Senats, Bürgermeister sowie die Gouverneure werden nach dem Mehrheitsprinzip direkt gewählt. Für die Wahl des Präsidenten, der Gouverneure sowie der Bürgermeister von Städten mit mehr als 200.000 Einwohnern ist dafür eine absolute Mehrheit erforderlich. Gewinnt keiner der Kandidaten im ersten Wahlgang mindestens die Hälfte der gültigen Stimmen, kommt es zu einer Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhielten. In kleineren Städten ist hingegen nur eine relative Mehrheit nötig.

Bei der Senatswahl kommen beide Methoden zum Einsatz. Das Prinzip der absoluten Mehrheit kommt zur Anwendung, wenn in einem Bundesstaat nur ein Sitz zu vergeben ist. Sind zwei Sitze zu vergeben, gilt die zweite Methode: die beiden bestplatzierten Kandidaten kommen in den Senat.

Listenplatz ist nicht entscheidend

Abgeordnete werden auf allen drei Ebenen – national, regional und kommunal – mit dem System der Verhältniswahl bestimmt. Die Parteien fertigen eine Wahlliste mit ihren Kandidaten an. Geht eine Partei eine Koalition mit anderen Parteien ein, gibt es eine gemeinsame Liste. Unabhängige Kandidaten gibt es nicht, da die Zugehörigkeit zu einer Partei-Liste obligatorisch ist, um kandidieren zu können.

Für die Verteilung der Mandate ist die Summe der Stimmen der Kandidaten einer Liste entscheidend. Danach wird bestimmt, wie viele Parlamentsplätze einer Liste zustehen. Anschließend erhalten die Kandidaten der Liste nach der Reihenfolge ihrer persönlichen Stimmzahl ein Mandat, bis die der Partei zustehenden Plätze vergeben sind. Im folgenden Beispiel sind 40 Sitze zu vergeben. Wenn die Kandidaten einer Liste zusammen-

Parteienkatalog Brasilien 2012

genommen 25,8 Prozent aller gültigen Stimmen erhalten, bekommt die entsprechende Partei oder Koalition mindestens 10 Sitze.

Nachteile des Systems

Dieses System der „Lista aberta“ hat zwei Effekte, die oft kritisiert werden. Die Kandidaten stehen im Wettbewerb nicht nur mit den Politikern anderer Parteien, sondern auch mit den Kandidaten aus den eigenen Reihen. Zudem kann ein populärer Kandidat zum Zugpferd für kleine Parteien werden. Er kann alleine sehr viele Stimmen erhalten und dadurch anderen Kandidaten seiner Liste zu einem Mandat verhelfen. Dies kann dazu führen, dass Kandidaten in diesem eigentlich personalisierten Wahlsystem ein Mandat erhalten, obwohl sie weniger Stimmen erhalten haben als Kandidaten anderer Listen.

Zudem schwächt die „Lista aberta“ die Bedeutung von Parteien. Im Vordergrund bei den Wahlen steht einzig die Person, nicht die Partei, für die sie kandidiert. Auf vielen Wahlplakaten taucht nicht einmal das Parteilogo auf, sondern lediglich die Nummer des Kandidaten, die in den Wahlautomaten eingegeben werden muss, um für ihn zu stimmen.

Das Parteiensystem

In Brasilien gibt es zurzeit 30 Parteien. Am meisten Kongressmitglieder haben die PT, die PMDB, die PSDB, die PSD und die Democratas.

Die PT, welche als Teil einer breiten Koalition die nationale Regierung von Präsidentin Dilma Rousseff stellt, verfügt über 86 Mandate in der Abgeordnetenkammer. In der zweiten Kammer des Kongresses, dem Senat, hat sie 13 Vertreter. Die PMDB, welche auf nationaler Ebene die wichtigste Koalitionspartnerin der PT ist, hat 80 Abgeordnete und 19 Senatoren. Die PSDB, die wichtigste Oppositionspartei, hat 50 Abgeordnete und 10 Senatoren.

Unklares Profil

Die Parteien haben meistens kein klares politisches Profil. Dies ist unter anderem auf die oben erläuterten Schwächen des Wahlsystems zurück zu führen. Im Vordergrund bei den Wahlen steht nicht die Partei, sondern der Kandidat.

Eine weitere Ursache für das diffuse Profil ist die unübersichtliche Parteienlandschaft. Weil es so viele Parteien hat, gibt es in den Parlamenten meistens kleine klaren Mehrheiten. Um regieren zu können, müssen oftmals Koalitionen aus zehn bis über 20 Parteien geschmiedet werden, die eher lose sind. Das aktuelle Regierungsbündnis von Präsidentin Rousseff beispielsweise umfasst bis zu 22 Parteien, wobei diese Zahl von Abstimmung zu Abstimmung schwankt.

Dies führt zu einer Verwässerung der Parteiprofile. Verstärkt wird dieser Effekt durch die vielen Parteiwechsel von Abgeordneten. So wechselten im Jahr 2006 beispielsweise 20 Abgeordnete des Nationalkongresses innerhalb nur eines Jahres die Partei. Zur im März 2011 gegründeten PSD gehören mittlerweile 48 Abgeordnete und 2 Senatoren, obwohl die Partei noch nie zur Wahl stand. All diese Mandatsträger haben ihr Mandat über Listen anderer Parteien gewonnen.

Parteienkatalog Brasilien 2012

Die politische Reform

Die Politik hat diese beiden Probleme – die hohe Zahl der in den Parlamenten vertretenen Parteien und die vielen Parteiwechsel – zwar erkannt. Entsprechende Reformvorhaben sind jedoch bereits seit Jahren in der Diskussion und bisher nur in kleinen Teilen umgesetzt.

Die Einführung einer Sperrklausel sollte die Vielzahl der kleinen Parteien in den Parlamenten einschränken. Jedoch wurde ein entsprechendes, 1995 verabschiedetes, Gesetz durch das oberste Bundesgericht aufgehoben, da es gegen die Verfassung verstoße. Ein weiteres Gesetz soll es für gewählte Mandatsträger unattraktiver machen, während einer laufenden Legislaturperiode spontan die Partei zu wechseln. Sie müssen bei einem Wechsel das Mandat an die Partei zurückgeben, für die sie ursprünglich kandidiert hatten. Ob das im Jahr 2008 eingeführte Gesetz den gewünschten Effekt hat, muss sich aber noch zeigen, denn es gelten weiterhin Ausnahmen. Beispielsweise können Politiker das Mandat behalten, wenn sie sich einer neu gegründeten Partei anschließen. Diese Gesetzeslücke machte es der neuen Partei PSD möglich, 50 Mandate zu erhalten, ohne bisher je an einer Wahl teilgenommen zu haben.

Es gibt weitere Vorhaben, die das Partei- und Wahlsystem verbessern sollen. Bei den kommenden Wahlen kommt das Gesetz der „ficha limpa“ erstmals zur Anwendung. Personen, die bestimmte Vergehen begangen haben, dürfen nicht kandidieren. Beispielsweise darf ein Politiker acht Jahre lang nicht kandidieren, wenn er zuvor seines Amtes enthoben wurde. Auch Kandidaten, die während des laufenden Wahlkampfes gegen Regeln verstoßen, wird das passive Wahlrecht entzogen.

Kommissionen beider Kammern befassen sich mit weiteren Reformvorschlägen. Zur Debatte steht unter anderem ein neues Wahlsystem. Politiker sollen nicht mehr ungeachtet ihres Listenplatzes gewählt werden.

Ein weiterer Vorschlag besagt, dass die Finanzierung der Wahlkampagnen künftig öffentlich sein soll. Ein staatlicher Fond zur Parteienfinanzierung existiert bereits. In diesem Jahr schüttet dieser Fond umgerechnet 113 Millionen Euro aus, proportional zur Anzahl der Mandate der Parteien in der Abgeordnetenkammer. Mit diesem Geld können die Parteien aber nur einen Bruchteil ihrer Ausgaben decken. Besonders die Wahlkämpfe in den Großstädten sind teuer. Der Bürgermeister von Rio de Janeiro, Eduardo Paes (PMDB), will beispielsweise für seine Kampagne bis zu 10 Millionen Euro ausgeben.

Die Umsetzung der Gesetzesvorhaben zur so genannten politischen Reform gerät indes immer wieder ins Stocken. Zur Mitte des vergangenen Jahres hatte sich eine starke Dynamik entwickelt, die viele Beteiligte hoffen ließ, die Reform könne rechtzeitig zu den Kommunalwahlen fertig sein. Dazu hätten die neuen Gesetze spätestens zum 7. Oktober 2011 in Kraft treten müssen, ein Jahr vor den Wahlen. Doch die Debatten im Nationalkongress und in den Ausschüssen dauerten über diesen Stichtag hinaus an. Nun wird angestrebt, das Reformpaket bis zu den nächsten Präsidentschaftswahlen 2014 mehrheitsfähig zu machen.

Wichtige Parteien

Partido do Movimento Democrático Brasileiro



Abkürzung: PMDB

Ideologische Ausrichtung: Die PMDB hat keine klar definierte Ideologie. Die Partei vertritt teilweise liberale Positionen.

Gründung: Die PMDB geht auf die im Jahre 1965 gegründete Movimento Democrático Brasileiro (MDB) zurück. Die MDB war während der Militärdiktatur von 1964 bis 1985 die einzige erlaubte Oppositionspartei zur Regierungspartei Aliança Renovadora Nacional (ARENA). Sie wurde jedoch auf Anordnung und unter der Kontrolle der Regierung gegründet. 1979 wurden dann auch andere Parteien zugelassen und die MDB wandelte sich in die PMDB um.

Wichtige Personen: Im Jahr 1985 übernahm wegen des Todes des gewählten Präsidenten Tancredo Neves sein Stellvertreter José Sarney die Amtsgeschäfte. Sarney führte das Land bis 1990 und ist heute Senatspräsident.

Wahlallianz: PMDB ist Mitglied des Regierungsbündnisses der PT und stellt mit Michel Temer den Vizepräsidenten Brasiliens.

Internetseite: www.pmdb.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Eduardo Paes (Rio de Janeiro)
Gabriel Chalita (São Paulo)
Mário Kertész (Salvador)
Rafael Greca (Curitiba)
Totó Parente (Cuiabá)
José Priante (Belém)
Edson Giroto (Campo Grande)
Gean Loureiro (Florianópolis)
Hermano Moraes (Natal)
Marlon Sampaio (Teresina)
José Maranhão (João Pessoa)
José Augusto de Oliveira (Porto Velho)
Lelo Coimbra (Vitória)
Teresa Surita (Boa Vista)
Fernando Melo (Rio Branco)

Partido dos Trabalhadores



Abkürzung: PT

Ideologische Ausrichtung: Die PT ist dem linken Lager zuzuordnen. Neben der un-dogmatisch Linken gibt es auch kommunistische und trotzkistische Strömungen innerhalb der Partei.

Gründung: Gegründet wurde die PT noch zu Zeiten der Militärdiktatur im Jahre 1980 als Zusammenschluss von Gewerkschaftsmitgliedern. Gründervater und bis heute wichtigste Person innerhalb der Partei ist Luiz Inácio Lula da Silva. Seine Wahl zum Präsidenten 2002 ist ein wichtiger Meilenstein der brasilianischen Demokratie nach dem Ende der Militärdiktatur. Erstmals gewann eine Partei aus der Opposition heraus die Wahl. Mit Dilma Rousseff stellt die PT auch die aktuelle Präsidentin.

Wichtige Personen: Die Präsidentin Dilma Rousseff und ihr Amtsvorgänger und Partei-ikone Lula da Silva.

Wahlallianz: PT stellt gemeinsam mit PMDB die Regierung von Dilma Rousseff. In der Koalition sind u.a. auch PDT, PSB, PCdoB sowie zahlreiche kleinere Parteien.

Internetseite: www.pt.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Fernando Haddad (São Paulo)
Patrus Ananias (Belo Horizonte)
Adão Villaverde (Porto Alegre)
Nelson Pelegrino (Salvador)
Humberto Costa (Recife)
Elmano de Freitas (Fortaleza)
Lúdio Cabral (Cuiabá)
Alfredo Costa (Belém)
Paulo Garcia (Goiânia)
Vander Loubet (Campo Grande)
Fernando Mineiro (Natal)
Rejane Dias (Teresina)
Washington Oliveira (São Luis)
Luciano Cartaxo (João Pessoa)
Fátima Cleide (Porto Velho)
Iriny Lopes (Vitória)
Marcus Alexandre (Rio Branco)

Partido da Social Democracia Brasileira



Abkürzung: PSDB

Ideologische Ausrichtung: Die ideologische Ausrichtung der PSDB wird als sozialdemokratisch bezeichnet und eher der Mitte zugeordnet.

Gründung: Die PSDB wurde 1988 in Abgrenzung zur PT gegründet. In ihr sammelten sich Sozialdemokraten, Sozialliberale, Christdemokraten und vor allem viele Mitglieder der vormals einzigen Oppositionspartei, der PMDB. Die Parteimitglieder werden „Tucanos“ (Tukane) genannt, nach dem im Parteiwappen abgebildeten Vogel.

Wichtige Personen: 1994 wurde der PSDB-Politiker Fernando Henrique Cardoso zum Präsidenten gewählt und 1998 wiedergewählt. Seit 2002 ist die PSDB die größte Oppositionspartei. 2002 und 2010 trat José Serra als PSDB-Kandidat zur Präsidentschaftswahl an und verlor dabei gegen Lula beziehungsweise Dilma. Im Jahr 2006 war Geraldo Alckmin Präsidentschaftskandidat der PSDB, der aktuell Gouverneur des Bundesstaats São Paulo ist.

Internetseite: www.psdb.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

José Serra (São Paulo)
Otávio Leite (Rio de Janeiro)
Wambert Di Lorenzo (Porto Alegre)
Daniel Coelho (Recife)
Marcos Cals (Fortaleza)
Arthur Virgílio Neto (Manaus)
Guilherme Maluf (Cuiabá)
Zenaldo Coutinho (Belém)
Reinaldo Azambuja (Campo Grande)
Rogério Marinho (Natal)
Firmino Filho (Teresina)
João Castelo (São Luis)
Cícero Lucena (João Pessoa)
Rui Palmeira (Maceió)
Mariana Carvalho (Porto Velho)
Luiz Paulo Vellozo Lucas (Vitória)
Tião Bocalom (Rio Branco)
Marco Antônio (Macapá)

Partido Social Democrático



Abkürzung: PSD

Ideologische Ausrichtung: Laut Parteigründer Gilberto Kassab hat die Partei keine ideologische Ausrichtung. In den Statuten werden allerdings liberale Werte betont, beispielsweise der Schutz des Eigentums und Rechtssicherheit.

Gründung: Die PSD wurde im März 2011 gegründet. Der neuen Partei schlossen sich viele Politiker anderer Parteien an, vor allem der DEM, der PP und der PSDB.

Wichtige Personen: Gilberto Kassab, der amtierende Oberbürgermeister von São Paulo.

Internetseite: www.psd.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Carlos Brito (Cuiabá)

Cesar Souza Junior (Florianópolis)

Democratas



Abkürzung: DEM

Ideologische Ausrichtung: Die DEM versteht sich als Partei der Mitte und gehört, obwohl sie vor allem liberale Positionen vertritt, der Christlich Demokratischen Internationalen und der International Democrat Union (IDU) an.

Gründung: Die DEM entstand im Jahr 2007 aus der ehemaligen Partido da Frente Liberal (PFL).

Wichtige Personen: Der Senator Antonio Carlos Magalhães Júnior, welcher sich in Salvador um das Amt des Bürgermeisters bewirbt. Die Partei erlitt einen Aderlass nach der Gründung der PSD – zahlreiche Exponenten der DEM wechselten zu der neuen Partei.

Internetseite: www.democratas.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Rodrigo Maia (Rio de Janeiro)
Antônio Carlos Peixoto de Magalhães Neto (Salvador)
José Mendonça Bezerra Filho (Recife)
Moroni Torgan (Fortaleza)
Pauderney Avelino (Manaus)
Rafael Rahif (Goiânia)
Jeferson Morais (Maceió)
João Alves Filho (Aracaju)
Davi Alcolumbre (Macapá)

Partido Socialista Brasileira



Abkürzung: PSB

Ideologische Ausrichtung: Die PSB gilt als sozialdemokratisch.

Gründung: Die PSB ging im Jahr 1947 aus der Esquerda Democrática hervor, wurde aber durch die zweite Militärregierung Brasiliens von 1965 aufgelöst. 1985 wurde sie neu gegründet.

Wichtige Personen: Eduardo Henrique Accioly Campos, der Gouverneur von Pernambuco, ist PSB-Mitglied. Auch der frühere Bundesminister und Präsidentschaftskandidat, Ciro Gomes, gehört der PSB an - ebenso wie sein Bruder Cid Gomes, der Gouverneur des Bundesstaates Ceará.

Wahlallianz: PSB ist Mitglied des Regierungsbündnisses von Dilma Rousseff.

Internetseite: www.psbnacional.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Márcio Lacerda (Belo Horizonte)
Geraldo Júlio (Recife)
Luciano Ducci (Curitiba)
Serafim Correa (Manaus)
Mauro Mendes (Cuiabá)
Atila Lira (Teresina)
Estelizabeth Bezerra (João Pessoa)
Mauro Nazif (Porto Velho)
Valadares Filho (Aracaju)
Cristina Almeida (Macapá)
Roberto Claudio (Fortaleza)

Partido da República



Abkürzung: PR

Ideologische Ausrichtung: Die PR wirbt mit liberalen Ansichten.

Gründung: Die PR wurde im Jahr 2006 durch den Zusammenschluss der Partido Liberal (PL) und der Partido da Reedificação da Ordem Nacional (PRONA) gegründet.

Wichtige Personen: Der Senator und ehemalige Gouverneur von Mato Grosso, Blairo Maggi.

Internetseite: www.partidodarepublica.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Henrique Oliveira (Manaus)
Anivaldo Vale (Belém)
José Esmeraldo (Vitória)
Luana Ribeiro (Palmas)

Partido Progressista Brasileiro



Abkürzung: PP

Ideologische Ausrichtung: Die PP vertritt rechtskonservative Positionen.

Gründung: Die Partei wurde 1993 durch den Zusammenschluss der Partido Progressista Reformador (PPR), der früheren Partido Progressista (PP) und der Partido Republicano Progressista (PRP) gegründet.

Wichtige Personen: Der ehemalige Gouverneur von São Paulo, Paulo Maluf. Er vertritt heute den Bundesstaat in der Abgeordnetenversammlung.

Internetseite: www.pp.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Jefferson Lima (Belém)
Alcides Bernal (Campo Grande)
Tadeu Palácio (São Luis)
Carlos Amatha (Palmas)

Partido Trabalhista Brasileiro



Abkürzung: PTB

Ideologische Ausrichtung: Die PTB vertritt sowohl nationalistische und populistische als auch liberale Ansichten.

Gründung: Die PTB wurde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Nach Ende der Militärdiktatur wurde sie zum zweiten Mal aus der Taufe gehoben.

Wichtige Personen: Der Präsident der Partei ist Robert Jefferson, der eine zentrale Rolle in der Mensalão-Korruptionsaffäre spielt. Auch der ehemalige brasilianische Präsident und heutige Senator von Alagoas, Fernando Collor de Mello, ist Parteimitglied.

Internetseite: www.ptb.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Sabino Castelo Branco (Manaus)

Jovair Arantes (Goiânia)

Elamo Ferrer (Teresina)

Partido Democrático Trabalhista



Abkürzung: PDT

Ideologische Ausrichtung: Die PDT wird als sozialdemokratisch angesehen.

Gründung: Die PDT wurde 1979 von einem der wichtigsten Repräsentanten der Opposition zur Militärdiktatur, Leonel Brizola, gegründet.

Wichtige Personen: Ein bekannter Exponent der Partei ist Christovam Buarque, er ist Senator des Distrito Federal (Brasília).

Wahlallianz: PDT ist Mitglied des Regierungsbündnisses von Dilma Rousseff.

Internetseite: www.pdt.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Paulo Pereira da Silva (São Paulo)
José Fortunatti (Porto Alegre)
Gustavo Fruet (Curitiba)
Carlos Eduardo Alves (Natal)
Ronaldo Lessa (Maceió)
Telmário Mota (Boa Vista)
Roberto Góes (Macapá)

Partido Comunista do Brasil



Abkürzung: PCdoB

Ideologische Ausrichtung: Die PCdoB orientiert sich an der Weltanschauung des Marxismus-Leninismus.

Gründung: Die PCdoB entstand 1962 und war lange Zeit verboten.

Wichtige Personen: Der aktuelle Sportminister Aldo Rebelo

Wahlallianz: PCdoB ist Mitglied des Regierungsbündnisses von Dilma Rousseff.

Internetseite: www.pcdob.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Manuela D'Ávila (Porto Alegre)

Inácio Arruda (Fortaleza)

Vanessa Grazziotin (Manaus)

Isaura Lemos (Goiânia)

Ângela Albino (Florianópolis)

Evandro Milhomem (Macapá)

Partido Social Cristão



Abkürzung: PSC

Ideologische Ausrichtung: Die PSC wirbt mit christlich-demokratischer Politik, hat aber keine Beziehungen zu den internationalen Organisationen und christlichen Parteien (Christliche Demokratische Organisation von Amerika ODCA und Christlich Demokratische Internationale IDC).

Gründung: Die PSC wurde 1985 gegründet.

Wichtige Personen: Die Partei verfügt zurzeit über keine bekannten Politiker.

Internetseite: www.psc.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Ratinho Jr. (Curitiba)

Partido Verde



Abkürzung: PV

Ideologische Ausrichtung: Nach ihrem eigenen Selbstverständnis lässt sich die Partido Verde nicht auf dem Rechts-Links-Schema einordnen. Sie geht Bündnisse mit unterschiedlichen Partnern ein und setzt dabei immer den Schwerpunkt auf die Umweltpolitik.

Gründung: Die PV wurde im Jahr 1986 unter dem Einfluss europäischer Vorbilder gegründet.

Wichtige Personen: Ein bekannter Exponent der Partei ist José Sarney Filho, der Sohn des Ex-Präsidenten José Sarney. Martina Silva, die Präsidentschaftskandidatin der Partei bei den letzten Wahlen, ist mittlerweile aus der PV ausgetreten.

Internetseite: www.pv.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Aspásia Camargo (Rio de Janeiro)
Marcelo Bluma (Campo Grande)
Lindomar Garçon (Porto Velho)
Reynaldo Nunes (Aracaju)
Marcelo Lelis (Palmas)

Partido Popular Socialista



Abkürzung: PPS

Ideologische Ausrichtung: Die PPS gilt als sozialdemokratisch und hat mit PSDB und DEM ein Oppositionsbündnis zur aktuellen Regierung geschlossen.

Gründung: Die PPS wurde 1992 gegründet. Sie entstand aus der Partido Comunista Brasileiro, die sich zu diesem Zeitpunkt auflöste und bis dahin Sammelbecken für Oppositionskräfte aus den Zeiten der Militärdiktatur gewesen war.

Wichtige Personen: Die Partei verfügt zurzeit über keine bekannte Politiker.

Internetseite: www.pps.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Soninha Francine (São Paulo)
Arnaldo Jordy (Belém)
Luciano Carneio (Goiânia)
Eliziane Gama (São Luis)
Nadja Baía (Maceió)
Mário Português (Porto Velho)
Almeida Lima (Aracaju)
Luciano Rezende (Vitória)

Partido Republicano Brasileiro



Abkürzung: PRB

Ideologische Ausrichtung: Die PRB folgt den Ansichten des Zentralismus und des Synkretismus.

Gründung: Die PRB wurde 2005 gegründet. Der Partei werden enge Verbindungen zur „Igreja Universal do Reino de Deus“, der wohl einflussreichsten Pfingstkirche Brasiliens, nachgesagt. Diese betreibt unter anderem den zweitwichtigsten Fernsehsender (TV-Record) des Landes. Die PRB unterstützt die Regierung Dilma Rousseffs.

Wichtige Personen: Marcelo Crivella, Bischof der Igreja Universal do Reino de Deus und Senator für den Bundesstaat Rio de Janeiro.

Internetseite: www.prb.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Celso Russomano (São Paulo)
Galba Novaes (Maceió)
Mecias de Jesus (Boa Vista)

Partido Trabalhista Cristão



Abkürzung: PTC

Ideologische Ausrichtung: Die Partei steht für liberale Inhalte und gehört eher dem rechten Lager an.

Gründung: Die PTC wurde gegen Ende des Militärregimes unter dem Namen Partido da Juventude (PJ) gegründet. 1989 benannte sich die Partei in Partido da Reconstrução Nacional (PRN) um. Im Jahr 2000 folgte eine weitere Namensänderung in Partido Trabalhista Cristão.

Wichtige Personen: Der Partei gehörte unter anderem der ehemalige Präsident Fernando Collor de Mello (1990-1992) an. Er wurde wegen Korruptionsvorwürfen des Amtes enthoben und ist mittlerweile bei der PTB Mitglied.

Internetseite: www.ptc36.com.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Keine Kandidaturen in den Hauptstädten bekannt

Partido da Mobilização Nacional



Abkürzung: PMN

Ideologische Ausrichtung: Die PMN wird dem linken Flügel zugeordnet. Sie unterstützt in der Koalition die Präsidentin Dilma Rousseff.

Wichtige Personen: Zurzeit gibt es keine bekannten Vertreter.

Internetseite: www.pmn.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Jerônimo Maranhão (Manaus)
Elia Júnior (Goiânia)
Mário Sérgio (Porto Velho)

Partido Socialismo e Liberdade



Abkürzung: P-SOL

Ideologische Ausrichtung: Die P-SOL gilt als sozialistische Partei.

Gründung: Die P-SOL wurde im Juni 2004 von ehemaligen Mitgliedern der PT gegründet. Die Neugründung erfolgt aus Protest gegen die Rentenreform Lulas.

Wichtige Personen: Heloísa Helena, ehemalige Senatorin von Alagoas, kandidierte 2006 bei den Präsidentschaftswahlen.

Internetseite: www.psol.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Marcelo Freixo (Rio de Janeiro)
Procurador Mauro (Cuiabá)
Edmilson Rodrigues (Belém)
Professor Pantaleão (Goiânia)
Sidney Melo (Campo Grande)
Élson Manoel Pereira (Florianópolis)
Romualdo Brazil (Teresina)
Haroldo Sabóia (São Luis)
Alexandre Fleming (Maceió)
Aluizio Vidal (Porto Velho)
Gustavo de Biasi (Vitória)
Robert Dagon (Boa Vista)
Abelardo Gomes (Palmas)
Clécio Luís (Macapá)

Partido Humanista da Solidariedade



Abkürzung: PHS

Ideologische Ausrichtung: Die PHS folgt den christlichen Moralvorstellungen und der Wirtschaftsphilosophie des Distributismus.

Gründung: Die „Partido da Solidariedade Nacional“ wurde 1996 gegründet und schloss sich 2003 mit weiteren Gruppierungen zur „Partido Humanista da Solidariedade“ zusammen.

Wichtige Personen: Zurzeit gibt es keine bekannten Vertreter.

Internetseite: www.phs.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Keine Kandidaturen in den Hauptstädten bekannt

Partido Trabalhista do Brasil



Abkürzung: PTdoB

Ideologische Ausrichtung: Die PTdoB wird der Arbeiterbewegung zugeordnet.

Gründung: Die PTdoB wurde 1989 von Abwechtlern der PTB gegründet.

Wichtige Personen: Zurzeit gibt es keine bekannten Vertreter.

Internetseite: www.ptdob.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Rosinha da Adefal (Maceió)
Fábio Ribeiro (Palmas)

Partido Socialista dos Trabalhadores Unificados



Abkürzung: PSTU

Ideologische Ausrichtung: Die PSTU vertritt klar linke Positionen

Gründung: Die Partei wurde 1994 gegründet. Der Partei schlossen sich mehrheitlich ehemalige Mitglieder der PT an.

Wichtige Personen: Parteipräsident und Gewerkschafter José Maria de Almeida („Zé Maria“) war 2010 Präsidentschaftskandidat.

Internetseite: www.pstu.org.br

Bürgermeisterkandidaten in den Hauptstädten:

Herbert Amazonas (Manaus)
Suél Ferranti (Campo Grande)
Gilmar Salgado (Florianópolis)
Robério Paulino (Natal)
Geraldo Carvalho (Teresina)
Marcos Silva (São Luís)
Vera Lúcia (Aracaju)
Genival Cruz (Macapá)

Kandidaten auf das Amt des Bürgermeisters in den Hauptstädten

Aracaju	Almeida Lima (PPS) João Alves Filho (DEM) Reynaldo Nunes (PV) Vera Lúcia (PSTU) Valadares Filho (PSB)
Belém	José Priante (PMDB) Zenaldo Coutinho (PSDB) Alfredo Costa (PT) Edmilson Rodrigues (PSOL) Leny Campêlo (PPL) Anivaldo Vale (PR) Arnaldo Jordy (PPS) Jefferson Lima (PP) Sérgio Pimentel (PSL)
Belo Horizonte	Márcio Lacerda (PSB) Patrus Ananias (PT)
Boa Vista	Telmário Mota (PDT) Robert Dagon (PSOL) Mecias de Jesus (PRB) Teresa Surita (PMDB)
Campo Grande	Edson Giroto (PMDB) Reinaldo Azambuja (PSDB) Vander Loubet (PT) Marcelo Bluma (PV) Suél Ferranti (PSTU) Sidney Melo (PSOL) Alcides Bernal (PP)
Cuiabá	Mauro Mendes (PSB) Guilherme Maluf (PSDB) Lúdio Cabral (PT) Totó Parente (PMDB) Carlos Brito (PSD) Procurador Mauro (PSOL)
Curitiba	Luciano Ducci (PSB) Gustavo Fruet (PDT) Ratinho Jr. (PSC) Rafael Greca (PMDB)
Florianópolis	Gean Loureiro (PMDB) Ângela Albino (PCdoB) Cesar Souza Junior (PSD) Élson Manoel Pereira (PSOL) Gilmar Salgado (PSTU) Janaina Deitos (PPL)

Parteienkatalog Brasilien 2012

Fortaleza	Elmano de Freitas (PT) Roberto Cláudio (PSB) Moroni Torgan (DEM) Marcos Cals (PSDB) Inácio Arruda (PCdoB)
Goiânia	Paulo Garcia (PT) Jovair Arantes (PTB) Isaura Lemos (PcdoB) Elia Júnior (PMN) Professor Pantaleão (PSOL) Rafael Rahif (DEM) Luciano Carneio (PPS)
João Pessoa	Luciano Cartaxo (PT) Estelizabel Bezerra (PSB) Cícero Lucena (PSDB) José Maranhão (PMDB)
Macapá	Marco Antônio (PSDB) Clécio Luís (PSOL) Genival Cruz (PSTU) Cristina Almeida (PSB) Roberto Góes (PDT) Davi Alcolumbre (DEM) Evandro Milhomem (PCdoB)
Maceió	Rui Palmeira (PSDB) Jeferson Moraes (DEM) Ronaldo Lessa (PDT) Alexandre Fleming (PSOL) Nadja Baía (PPS) Rosinha da Adefal (PTdoB) Galba Novaes (PRB)
Manaus	Arthur Virgílio Neto (PSDB) Henrique Oliveira (PR) Herbert Amazonas (PSTU) Jerônimo Maranhão (PMN) Luiz Navarro (PCB) Pauderney Avelino (DEM) Sabino Castelo Branco (PTB) Serafim Correa (PSB) Vanessa Grazziotin (PCdoB)
Natal	Rogério Marinho (PSDB) Hermano Moraes (PMDB) Fernando Mineiro (PT) Carlos Eduardo Alves (PDT) Robério Paulino (PSTU)

Parteienkatalog Brasilien 2012

Palmas	Luana Ribeiro (PR) Marcelo Lelis (PV) Carlos Amatha (PP) João Costa (PPL) Abelardo Gomes (PSOL) Professor Adail (PSDC) Fábio Ribeiro (PTdoB)
Porto Alegre	José Fortunatti (PDT) Manuela D'Ávila (PCdoB) Adão Villaverde (PT) Wambert Di Lorenzo (PSDB)
Porto Velho	Fátima Cleide (PT) Mariana Carvalho (PSDB) Mário Sérgio (PMN) Mauro Nazif (PSB) José Augusto de Oliveira (PMDB) Lindomar Garçon (PV) Mário Português (PPS) Aluízio Vidal (PSOL)
Recife	Humberto Costa (PT) Geraldo Júlio (PSB) Daniel Coelho (PSDB) Mendonça Filho (DEM)
Rio Branco	Marcus Alexandre (PT) Tião Bocalom (PSDB) Fernando Melo (PMDB) Luiz Calixto (PSL)
Rio de Janeiro	Eduardo Paes (PMDB) Rodrigo Maia (DEM) Otávio Leite (PSDB) Marcelo Freixo (PSOL) Aspásia Camargo (PV)
Salvador	ACM Neto (DEM) Nelson Pelegrino (PT) Mário Kertész (PMDB)
São Luís	Washington Oliveira (PT) João Castelo (PSDB) Tadeu Palácio (PP) Edivaldo Holanda Júnior (PTC) Eliziane Gama (PPS) Haroldo Sabóia (PSOL) Marcos Silva (PSTU) Ednaldo Neves (PRTB)

Parteienkatalog Brasilien 2012

São Paulo

José Serra (PSDB)
Fernando Haddad (PT)
Celso Russomano (PRB)
Gabriel Chalita (PMDB)
Soninha Francine (PPS)
Paulo Pereira da Silva (PDT)

Teresina

Firmino Filho (PSDB)
Marlon Sampaio (PMDB)
Elamo Ferrer (PTB)
Atila Lira (PSB)
Rejane Dias (PT)
Romualdo Brazil (PSOL)
Geraldo Carvalho (PSTU)
Lourdes Melo (PCO)

Vitória

Luiz Paulo Vellozo Lucas (PSDB)
Luciano Rezende (PPS)
Irieny Lopes (PT)
José Esmeraldo (PR)
Lelo Coimbra (PMDB)
Gustavo de Biasi (PSol)
